

# Johannes 1,1-18

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

## DIE FROHE BOTSCHAFT



## Wegweiser zum Vater

Durch das Wort, das vor aller Zeit war, ist die Zeit und die Welt geworden. Licht und Leben kommen von ihm. Und das Wort ist Fleisch geworden. Denen, die ihn aufnehmen, weist Christus den Weg, und er schenkt ihnen Gnade und Herrlichkeit.

5. Jänner | 2. Sonntag nach Weihnachten  
Stundenbuch A II, 2. Woche  
Buch Jesus Sirach 24,1-2.8-12  
Epheserbrief 1,3-6.15-18  
Johannes 1,1-18

porroGoding / roberharding / picturedesk.com

## MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

# Gott ist das Wort

Das heutige Sonntagsevangelium gehört sicherlich nicht zur leichtesten Kost der vier Evangelien. Der Prolog, wie er auch genannt wird, ist ein Ausdruck und Bekenntnis des göttlichen Wortes für die Menschheit. Der englische Theologe Michael Mullins schrieb einmal, dass der Prolog wie eine Ouvertüre eines großen musikalischen Werkes ist, die für Zuhörer eine tiefgreifende Auswirkung hat.

Am Beginn heißt es da: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“ Für Johannes beginnt das Heilsgeschehen nicht mit der Geburt Jesu, sondern er erinnert uns an den Schöpfungsbericht: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde“ (Genesis 1,1). Johannes geht noch viel weiter, er spricht nämlich nicht über den Anfang der Schöpfung, sondern über den absoluten Anfang. Das übersteigt das menschliche Denken. Das Wort, das von Gott kommt, im Griechischen „Logos“ genannt, wird zum Urgrund alles Geschaffenen, und als letzter Akt wird Christus selber das fleischgewordene Wort Gottes. „Denn er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand“ (Kol 1,17).

Er befindet sich seit dem Anfang in einer personalen Gemeinschaft mit Gott und dem Heiligen Geist.

Er ist wesenhaft und wirklich wie Gott selbst. Deshalb beten wir im großen Glaubensbekenntnis: „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott von wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesen mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen“.

Wir Menschen versuchen viele Dinge in Worte zu fassen, sei es im Gebet oder im gegenseitigen Mitteilen. Dabei machen wir die Erfahrung, dass es Dinge gibt, die man nicht in Worte fassen kann. Wie weit kann man Liebe in menschliche Worte fassen?

Deshalb ist Gott zum menschgewordenen Logos geworden. Er hat sich selbst mitgeteilt, und so ist das Wort als seine grenzenlose Liebe für uns gedacht.

Darum ist Jesus Christus für uns zum Wegweiser zum Vater geworden. Der heilige Paulus

schreibt: „Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt seine Söhne und Töchter zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade“ (Eph 1,5).

Mit anderen Worten: Es gibt keine besonderen Bedingungen, es genügt, Ihn in mir aufzunehmen und zu glauben, dass mit der Geburt in Bethlehem Gott zu uns gekommen ist. Vielleicht schaut die Aufnahme Gottes bei jedem etwas anders aus, trotzdem sind wir miteinander verbunden, weil Er uns liebt.



Br. Günter Mayer SDB  
wirkte lange als Missionar in Ghana, Westafrika, und leitet seit 2017 die Don Bosco Mission Austria.

## Texte zum Sonntag

### 1. LESUNG

Buch Jesus Sirach 24,1-2.8-12

Die Weisheit lobt sich selbst und inmitten ihres Volkes rühmt sie sich. In der Versammlung des Höchsten öffnet sie ihren Mund und in Gegenwart seiner Macht rühmt sie sich:

Der Schöpfer des Alls gebot mir, der mich schuf, ließ mein Zelt einen Ruheplatz finden. Er sagte: In Jakob schlag dein Zelt auf und in Israel sei dein Erbteil!

Vor der Ewigkeit, von Anfang an, hat er mich erschaffen und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. Im heiligen Zelt diente ich vor ihm, so wurde ich auf dem Zion fest eingesetzt. In der Stadt, die er ebenso geliebt hat, ließ er mich Ruhe finden, in Jerusalem ist mein

Machtbereich, ich schlug Wurzeln in einem ruhmreichen Volk, im Anteil des Herrn, seines Erbteils.

### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus 1,3-6.15-18.

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.

Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke; denn ich habe von eurem Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt.

### ANTWORTPSALM

Psalm 147 12-13.14-15.19-20

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

## LESUNGEN

### Tag für Tag

#### 5. 1. - 2. Sonntag nach Weihnachten

Sir 24,1-2.8-12;  
Epheserbrief 1,3-6.15-18;  
Joh 1,1-18 (oder 1,1-5.9-14)

#### 6. 1. Montag Erscheinung des Herrn

Jesaja 60,1-6;  
Epheserbrief 3,2-3a.5-6;  
Matthäus 2,1-12.

#### 7. 1. Dienstag

hl. Valentin,  
hl. Raimund von Peñafort;  
1 Joh 3,22 - 4,6;  
Matthäus 4,12-17.23-25.

#### 8. 1. Mittwoch

hl. Severin; Jak 2,14-17;  
Mt 25,31-46 (od. 25,31-40).

#### 9. 1. Donnerstag

1 Joh 4,11-18; Mlk 6,45-52.

#### 10. 1. Freitag

1 Joh 4,19 - 5,4;  
Lukas 4,14-22a.

#### 11. 1. Samstag

1 Joh 5,5-13; Lukas 5,12-16.

#### 12. Jänner - Taufe des Herrn

Jes 42,5a.1-4.6-7;  
Apg 10,34-38;  
Matthäus 3,13-17.

## IMPULS

### Inspiriert vom Evangelium

Habe ich Momente in meinem Leben, wo ich sagen kann, da wirkt Gott in mir?

Kann ich mit der Menschwerdung Gottes etwas anfangen, oder sehe ich sie als Weihnachtsgeschichte mit Krippe und Stall?

Bei der Begegnung mit anderen Personen: Bedenke ich meine Wortwahl oder lasse ich mich auf leere Worthülsen ein?